



Was ist das eigentlich?

Funktionsmedizin

In der Funktionsmedizin geht es darum, den Menschen in seiner gesamten Komplexität zu betrachten und Probleme an der Wurzel zu packen. Dabei wird vor allem auf drei Ebenen gearbeitet:

- Strukturell: Das traditionelle Arbeitsfeld von Physiotherapeuten und Osteopathen wie Organe, Muskeln, Bänder, Nerven, Gelenke ...
- Stofflich: Mikronährstoffmangel, Nahrungsmittelunverträglichkeit, Schwermetallbelastungen, Nebenwirkungen bestimmter Medikamente ...
- Psychisch: Burnout, Depressionen, Angstzustände, posttraumatische Belastungsstörungen ...

Die Anwendungsbereiche sind entsprechend vielfältig: Rücken-, Nacken- und Kopfschmerzen, Bandscheibenprobleme, Sehnenreizungen, Funktionsstörungen der Gelenke, Schwindel, Kiefergelenksbeschwerden, Tinnitus, Schlafstörungen, Übergewicht, Erschöpfungszustände, Störungen des Verdauungssystems etc.



Wer steckt dahinter?

Marc R. Kohler

Marc R. Kohler ist der Gründer von „Medsana – Ihre Praxis für Physiotherapie“ in Schorndorf. Er hat eine Vielzahl an Aus- und Fortbildungen absolviert.

Funktionsmediziner, staatlich geprüfter Physiotherapeut, Sportphysiotherapeut, Therapeut für osteopathische Techniken, Manualtherapeut, Craniosacraltherapeut, Kinesiologe, Lymphtherapeut, Sports-Taper, CMD-Therapeut, ATLAS-Therapeut, Lehrassistent der Akademie für Funktionsbezogene Medizin, Trainer bei KAIROS – Institution für medizinische und fachliche Transformation.

Privatpraxis für Physiotherapie & Funktionsmedizin
Marc R. Kohler
Amselweg 2 | 73614 Schorndorf
0 71 81 / 9 37 58 32 (Rufumleitung ins Medsana)
info@privatpraxis-kohler.de
www.privatpraxis-kohler.de
facebook.com/funktionsmedizin.schorndorf

Organe
Muskeln
Knochen

Stoffwechsel
Ernährung

Gedanken
Gefühle



PRIVATPRAXIS
MARC R. KOHLER
PHYSIOTHERAPIE & FUNKTIONSMEDIZIN
Fachübergreifend. Ganzheitlich. Individuell

NEU!



Marc R. Kohler gehört zu den angesehensten Physiotherapeuten in der Region, seine Praxis Medsana genießt einen ausgezeichneten Ruf. Zu seinen Patienten zählen unter anderen die VfB-Stars Christian Gentner und Daniel Ginczek. Auch der Simple-Minds-Keyboarder Andy Gillespie ließ sich schon von ihm behandeln. Dennoch betreibt er nun in Schorndorf zusätzlich eine Praxis für Funktionsmedizin. Da stellt sich die Frage: Warum eigentlich?

» Mein Ziel ist, dass der Patient nicht wieder kommt «

Marc R. Kohler, Sie haben eine angesehene Praxis für Physiotherapie und nun zusätzlich eine für Funktionsmedizin. Warum? Weil die reine Physiotherapie gerade bei etwas komplexeren Krankheitsbildern an Grenzen stößt. Fachlich und zeitlich.

Inwiefern?

Schauen Sie: Im Praxis-Alltag kommt der Patient mit einem Rezept vom Arzt. Darauf steht, wie Sie als Physiotherapeut den Patienten zu behandeln haben. Und es ist auch eine Zeitspanne festgelegt, die Sie dafür zur Verfügung haben: 15 Minuten.

Das war doch schon immer so.

Das heißt ja noch lange nicht, dass es deshalb richtig ist. Genauso wenig wie die starre Fixierung auf das rein Orthopädische. Wir wissen mittlerweile so viel mehr über die Zusammenhänge im menschlichen Körper – und welche Rolle dabei auch psychische und stoffliche Komponenten spielen können. Zugespitzt formuliert: Ich fange heute da an zu behandeln, wo ich früher aufgehört habe.

Und in diesen Dingen kennen Sie sich als Physiotherapeut auch aus?

Nicht als Physiotherapeut. Aber als jemand, der die komplette Ausbildung zum Funktionsmediziner hat. Wissen Sie, wie viele Stunden ich in den vergangenen Jahren auf Fortbildungen verbracht habe?

Ich fange heute da an, wo ich früher aufgehört habe.

Marc R. Kohler

Hunderte?

Tausende! Ich habe mich in vielen Bereichen weitergebildet, um zu lernen, wie der menschliche Körper tickt. Wie es zu den immer komplexeren Krankheitsbildern kommt – und welche Möglichkeiten der Behandlung es gibt. Jetzt habe ich sozusagen einen gut sortierten Werkzeugkasten, aus dem ich mich je nach Bedarf bedienen kann.

Aber das dauert dann vermutlich länger als die obligatorischen 15 Minuten.

Das schon. Aber nicht, weil ich den Patienten gerne länger sehen möchte. Im Gegenteil.

Im Gegenteil?

Mein Ziel ist, dass der Patient nicht wieder kommt. Denn das heißt, dass es ihm gut geht.

Und das erreichen Sie mit längeren Behandlungen?

Auch. Wir können deutlich intensiver an der Problematik arbeiten, ohne dass ich alle zwei Minuten auf die Uhr schauen muss. Ich kann mir die Zeit nehmen, die es braucht. Das ist gut für den Patienten – und für mich.

Sie arbeiten auch mit einigen Methoden, die man nicht so kennt. Matrixtherapie, Kinesiologie, Biochemie ...

Ja und?

Na ja, das klingt teilweise schon mysteriös. (Lacht.) Keine Sorge. Ich renne hier nicht mit dem Zauberstab durch die Gegend. Über 80 Prozent der Methoden sind schulmedizinisch belegbar. Alle anderen sind ebenfalls erprobt und funktionieren – die Chinesische Medizin zum Beispiel bereits seit Jahrtausenden. Der Schulmedizin fehlt zum Teil der Zugang zu solchen Methoden. Aber soll ich sie weglassen, wenn sie helfen? Das wäre doch Wahnsinn.

